Vom kunsthistorischen Institut in Florenz

Autor(en): **Bodmer, Heinrich**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **11 (1924)**

Heft 10

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-12406

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

VOM KUNSTHISTORISCHEN INSTITUT IN FLORENZ

Die Direktion dieses Institutes, die bekanntlich in den Händen eines Schweizer Gelehrten, Herrn Dr. H. Bodmer, liegt, hat uns die nachfolgenden Notizen freundlich zur Verfügung gestellt:

Die Schliessung des Kunsthistorischen Institutes in Florenz während der Sommerferien macht es wünschenswert, über das in den zwei letzten Jahren Geleistete Umschau zu halten. Das Institut, das wie alles deutsche Eigentum in Italien während des Krieges unter Sequester gestanden hatte, ist, wie erinnerlich, durch ein Dekret der italienischen Regierung im August 1922 zurückgegeben worden und wurde im Oktober desselben Jahres in Betrieb gesetzt. Zu den wichtigsten innern Aufgaben gehörte die systematische *Neuordnung der Bibliothek*. Dieselbe war vor dem Kriege schon begonnen worden, aber nur für wenige Abteilungen durchgeführt. Heute stellt die Bibliothek in ihrer jetzigen Aufstellung nach Materien eine Art lebendigen Sachkatalog dar, der auch von dem kunsthistorisch nicht vorgebildeten Besucher mit Leichtigkeit benützt werden kann. Damit erfüllt sie wieder ihre Aufgabe, dem sich in Florenz aufhaltenden kunstfreundlichen Fremden in grösster Uebersichtlichkeit und in kürzester Zeit das ganze Material über irgend einen beliebigen Gegenstand zu bieten.

In dem kurzen Zeitraum von zwei Jahren hat es die Institutsleitung möglich gemacht, teils durch Erwerbungen, teils auf dem Geschenkwege die neuere Literatur, die seit der 1914 erfolgten Schliessung des Institutes erschienen war, zu beschaffen. Die Zahl der auf diese Weise dem Institute zugeflossenen Werke beträgt ca. 1300. Ausser den sehr wertvollen Zuweisungen, welche dem Institut durch seinen Vorsitzenden, Exzellenz v. Bode, gemacht worden sind, und den Schenkungen der Generaldirektion der preussischen Museen und der sächsischen Museumsverwaltung sei in erster Linie auf das Vermächtnis des 1917 verstorbenen Kunsthistorikers Dr. Fritz von Harck hingewiesen, durch dessen wertvolle Bibliothek das Institut eine unschätzbare Bereicherung erfuhr. Auch der Gattin des Donators, Frau Helene v. Harck, geb. v. Schnitzler, ist das Institut zu grossem Dank verpflichtet für die liebenswürdige Art, mit der sie die Ueberführung der Bestände von Schloss Seuslitz nach Florenz ermöglichte. Grosse Schwierigkeiten bot der Nachbezug und die Neubeschaffung der während des Krieges in stark reduzierten Auflagen erschienenen, teilweise vergriffenen periodischen Literatur. Hier konnten die laufenden Zeitschriften auf 33 ergänzt und damit eine Zahl erreicht werden, die nicht allzuweit vom Friedensstand zurückbleibt.

Von der wissenschaftlichen Tätigkeit seien ausser den jeweils im Frühling veranstalteten *Vortragszyklen*, bei denen namhafte Gelehrte des In- und Auslandes mitwirkten, die in verschiedenen Sprachen abgehaltenen Führungen in den florentinischen Galerien erwähnt, die Studienexkursionen in der Toskana und die photographischen Unternehmungen. Es wurde im letzten Frühjahr in Bologna eine «Campagna fotografica» abgehalten, die den Zweck verfolgte, alle öffentlichen und privaten Kunstdenkmäler Bolognas im Zeitalter des Barocks in mustergiltigen Aufnahmen zu reproduzieren und damit den Grund zu einer wissenschaftlichen Bearbeitung dieser bisher von der Forschung vernachlässigten Periode zu legen. Die Resultate der «Campagna» sollen in einer Reihe von Einzelpublikationen niedergelegt werden, die bei E. A. Seemann in Leipzig im Erscheinen begriffen sind. Der erste von Dr. Hans Posse verfasste Band ist dem Barockmaler «Andrea Sacchi» gewidmet, daran schliesst sich die Studie über «Die Vorläufer der Carracci» von Walter Friedländer-Freiburg, dem die technische Leitung der Durchführung der Campagna übertragen worden war.

Ueber 400 Studierenden der Kunstgeschichte hat das Florentiner Institut den Permess zum unentgeltlichen Besuch der italienischen Staatsgalerien und Museen vermittelt; den kunsthistorischen Seminaren und Privatgelehrten viele Tausende von Photographien und Diapositiven besorgt und jede aus Deutschland und der Schweiz einlaufende Anfrage, soweit sich dieselbe auf ein wissenschaftliches Interesse bezog, ist auf dieselbe eingehende Weise beantwortet worden. Seiner Aufgabe als Vermittlerin des geistigen Austausches zwischen Deutschland und Italien eingedenk, hat das Institut diese Hilfe auch den italienischen Fachgenossen zuteil werden lassen und dazu beigetragen, bei den italienischen Kunsthistorikern das Interesse und die Kenntnis der deutschen kunsthistorischen Literatur zu verbreiten. So wird neben der rein wissenschaftlichen Tätigkeit die Pflege geistigen Austausches zwischen dem Norden und Italien weiterhin eine der Aufgaben des Institutes zu bilden haben. *Dr. Heinrich Bodmer.*

UMSCHAU

In dem unerfreulichen *Streit um das neue «Goetheanum» in Dornach* hat schliesslich Dr. Steiner gesiegt. Gemäss einem Beschluss des solothurnischen Regierungsrates wurde der Neubau unter einigen für die architektonische Erscheinung des Ganzen unwesentlichen Bedingungen statischer und feuerpolizeilicher Art bewilligt.